



Vor dem Krankenhaus besprechen die Feuerwehrleute ihren Einsatz. So mancher wurde aus dem Feierabend geholt.

FOTOS: A. STEGEMANN

Schreck im Krankenbett: Die Feuerwehr kommt!

Von unserem Redaktionsmitglied
Angela Stegemann

Mittwochabend. Menschenleere Straßen. In Pasewalk laufen die Vorbereitungen auf einen langen Fußballabend. Da fährt die Feuerwehr mit lautem Tütütata zur Stadt hinaus.

PASEWALK. Eigentlich wollen die Feuerwehrleute Fußball schauen. Doch dann ertönen die Pieper. Auf zum Einsatz! In der Pasewalker Asklepios Klinik gehen auf der Gynäkologie und im Ambulanten Zentrum die Rauchmelder los. Dort wurde geschwießt. Ein Feuer ist ausgebrochen. So das Szenario. Fünf Fahrzeuge der Pasewalker Feuerwehr sowie der Einsatzleit-

wagen rücken an. Auch die Rollwitzer kommen. Als sie auf das Krankenhaus-Gelände fahren, schlagen weder Rauch noch Flammen aus den Fenstern. Schnell wird klar: Es handelt sich um eine Übung. Aber die 40 Feuerwehrleute beider Wehren nehmen ihre Sache trotzdem ernst. Im Krankenhausflur bittet ein Schild die Patienten um Verständnis. Aber das hat wohl nicht jeder gelesen. Auf der Treppe steht ein Mann mit Gehhilfen. „Brennt es? Aber ich komme doch gar nicht so schnell raus!“ Erleichterung, als er erfährt, dass es sich um eine Übung handelt. So blickt so mancher Patient vom Fenster aus auf die Feuerwehren. In der Gynäkologie bleiben die Türen zu den Patientenzim-

mern geschlossen. Es ist gerade Abendbrotzeit. Auf dem Flur steht der große Wagen. Auch das Personal versammelt sich im Empfang. Es hat, nachdem der Rauch erkannt wurde – entsprechend des Alarm- und Notfallplanes der Klinik –, die Rezeption informiert. Nicht nur die Feuerwehr wird gerufen, sondern auch leitende Asklepios-Mitarbeiter aus dem Feierabend geholt. Klinik-Geschäftsführer Steffen Vollrath hat sich eine orangefarbene Weste übergezogen. „Glücklicherweise ist es nur eine Übung“, sagt er erleichtert. „Aber so etwas muss sein.“ Man stelle sich vor, es brenne wirklich. Mehr als 300 Leute liegen im Krankenhaus. Was ist, wenn im Kreißsaal gerade eine Frau entbindet oder im Ope-

rationssaal gerade operiert wird? Darauf hat die stellvertretende Pflegedirektorin Nicole Rosenow eine Antwort: „Dann müssten wir sie in einen Bereich bringen, der nicht betroffen ist.“ Doch das war bisher zum Glück noch nicht der Fall.

Den Einsatz leitet Pasewalks stellvertretender Wehrführer Marco Stange. Während die Wasserschläuche über viele Meter nach oben in die Gynäkologie verlegt werden, müssen zwei Feuerwehrleute mit Atemschutzmasken den Brandherd erkunden. In der Hand haben sie den Flucht- und Rettungsplan. Doch alles ist ja nur eine Übung. Das wichtigste Fußballspiel des Abends können die Feuerwehrleute dann doch noch genießen.



Zwei Feuerwehrleute waren auf den Fluren unterwegs. Sie sollten die Stelle finden, von der der Rauch ausging.



Die Feuerwehren werden startklar gemacht. Doch richtig löschen brauchten sie zum Glück nicht.

Abdruck mit freundlicher
Genehmigung des
Nordkurier / Pasewalker
Zeitung.

www.nordkurier.de